

Kino auf Pedro-Jung-Gelände?

Stadt rückt von Freiheitsplatzplanung ab – CDU und Linke fürchten um City-Belebung

Hanau (ju). Pedro-Jung-Schule statt Nordstraße – so könnte sich die Entwicklung zusammen fassen lassen, die sich in Sachen neues Kino für die Hanauer City abzeichnet. Der bisher vorgesehene Standort, den der Entwurf des Lübecker Investors HBB am Freiheitsplatz, Ecke Nordstraße vorsieht, scheint Makulatur. Das neue Großkino soll offenbar nun aus dem Zentrum an den Rand verlagert werden. Wie Stadtentwickler Martin Bieberle jetzt auf Anfrage erklärte, werden verschiedene Alternativen untersucht. Ein Standort an der Steinheimer Straße ist unter den diskutierten Möglichkeiten.

Damit scheinen sich Standorte wie die Pedro-Jung-Schule oder die alte Hauptfeuerwache herauszukristallisieren. Dass die „Steinheimer Straße“ als Alternative im Gespräch ist, bestätigte Bieberle. „Es verdichtet sich, dass wir nicht die Nordstraße als Standort haben werden“, formulierte er vorsichtig. Geprüft würden mehrere Plätze, wozu neben der Steinheimer Straße auch Varianten wie das einstige Bauhaus-Gelände am Westbahnhof, respektive das alte Gloria Kino zählten.

Schon vor Wochen hieß es, dass die Planung des Lübecker Investors HBB (Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft) am Freiheitsplatz/Ecke Nordstraße nicht in der ursprünglich geplanten Form realisierbar sei. Der erwartete Zustrom an Besuchern, von dem die Innenstadt belebt werden sollte, könnte mit der zu erwartenden Verkehrsbelastung Grund für den Schwenk gewesen sein.



Das Areal der Pedro-Jung-Schule könnte einer der Standorte sein, die für das neue Großkino diskutiert werden. Fotos: Paul

07.08.10

Kino auf
Pedro-Jung-Gelände ?

②

Platzbedarf: 4000 Quadratmeter

In einer Pressemitteilung wies Oberbürgermeister Claus Kaminsky gestern nicht nur darauf hin, dass der Vertrag mit dem Investor HBB die Suche nach einem Alternativ-Standort zulasse. Als ausschlaggebende Kriterien für diese Suche bezeichnete der OB neben der Verfügbarkeit eines geeigneten Grundstücks auch die verkehrliche Erschließung. In der Tat könnte der Verkehrsstrom für ein avisiertes Großkino mit acht Sälen am Freiheitsplatz problematisch werden. Der mögliche Standort an der Pedro-Jung-Schule, die mit der Schule am Brunnen im neuen Förderzentrum im Bereich New Argonner zusammen gefasst wird, böte hingegen mit dem angrenzenden Parkhaus am Steinheimer Tor optimale Parkmöglichkeiten. Zudem setzte ein Großkino im Südwesten der Innenstadt einen neuen Akzent.

Bei der Prüfung aller Möglichkeiten wird unter anderem eruiert, ob die benötigten rund 4000 Quadratmeter Fläche vorgehalten werden und ob das Gelände zu einem vertretbaren Einstiegspreis zu haben ist,

so Bieberle weiter. HBB stehe bereits mit potenziellen Kinobetreibern in Verhandlungen. „Wir sind guter Dinge, dass wir schon 2011/2012 mit einem Kino rechnen können, also schneller als gedacht“, so Bieberle weiter. Ursprünglich war die Planung von 2015 ausgegangen.

Mit seiner Pressemitteilung von gestern reagierte OB Kaminsky auf eine Presseerklärung der CDU vom Vortag. Diese hatte nach einem Pressebericht „erheblichen Gesprächsbedarf beim Wettbewerblichen Dialog“ angemahnt. Bei der Suche nach dem Kinostandort werde nun offiziell erklärt, dass ein Abriss der bestehenden Gebäude am ursprünglich geplanten Standort nordöstlich des Freiheitsplatzes zu teuer sei. Deshalb werde das Großkino wohl außerhalb der Innenstadt realisiert werden, resümiert die CDU. „Wenn dass so kommen sollte, wird die Innenstadt in den Abendstunden nicht die Belebung erfahren, die wir uns durch die ehemalige Gesamtkonzeption des Innenstadt-Umbaus erhofft haben“, so Vize-Fraktionsvorsitzender Christopher Göbel weiter.

Kritik zur Standortfrage des Kinos kommt auch von der Linksfraktion. Wenngleich grundsätzlicher Gegner des „Wettbewerblichen Dialogs“ hätte die Linke ein größeres Kino in der Innenstadt als Magnet begrüßt, der auch nach den Ladenöffnungszeiten mehr Menschen in die City hätte bringen können. Aus der Ankündigung, von einem Innenstadt-Kino abzurücken, folgert die Linke, dass von dem Verfahren

des „Wettbewerblichen Dialogs“ und dessen Kosten von fast zwei Millionen Euro, bald nur noch das Einkaufszentrum mit integrierter Bibliothek übrig bleibe.

Die CDU moniert, dass schon der Marktplatz sowie Teile der Bebauung entlang der niederländisch-wallonischen Kirche aus dem „Wettbewerblichen Dialog“ herausgelöst worden seien. Weitere Fragezeichen sieht die CDU bei den Projekten Hotel am Schlossplatz und Brüder-Grimm-Kulturzentrum und spricht von einer Aufweichung. „Wenn das Innenstadtkonzept bald nur noch auf eine Tiefgarage und einige Ladengalerien am Freiheitsplatz reduziert wird, sehen wir die Grundlage für den „Wettbewerblichen Dialog“ und die damit verbundenen hohen Kosten für die Stadt zunehmend in Frage gestellt“, so Hog abschließend.

Dem widerspricht der OB in seiner Pressemitteilung vehement. Die Planungen für das Brüder-Grimm-Kulturzentrum seien keineswegs zurückgestellt, HBB habe zugesagt, sich an dem Zentrum zu beteiligen. Derzeit werde ein Betreiberkonzept erstellt, das nach Prüfung der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung vorgelegt werde.

Martin Bieberle bestätigte auch, dass die Stadt eine Ladenzeile am Marktplatz plane, in die das Blumengeschäft und der Kiosk integriert werden sollen. Was mit der Bushaltestelle und den Taxen geschehen soll, stehe noch nicht fest. Das Café Central soll bestehen bleiben.



Auch die alte Hauptfeuerwache böte sich möglicherweise als Kino-Standort an. Die Planung am Freiheitsplatz, wo das Lichtspielhaus an der Ecke Nordstraße gebaut werden sollte, scheint vom Tisch.